



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe**

**Clostermeier, Christian Gottl.**

**Lemgo [u.a.], 1848**

§. 18. Es fanden sich noch vier einzelne Steinbilder am ersten Felsen des Eggesteins, von welchen jedoch nur noch der Apostel Petrus vorhanden ist.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018797-1**

Verführung Adam's und Eva's durch die Schlange im Paradiese, mithin der Sündenfall, vorgestellt 75).

§. 18.

Es fanden sich noch vier einzelne Steinbilder am ersten Felsen des Eggestersteines, von welchen jedoch nur noch der Apostel Petrus vorhanden ist.

Außer dieser jetzt beschriebenen großen sinnbildlichen Darstellung der Erlösung des Menschen von der Sünde fanden sich, von einem mehr untergeordneten Interesse, noch einige andere Denkmäler der alten Steinhauerkunst, welche aber leider, mit der Ausnahme eines Einzigen, jedoch sehr beschädigten, zu Grunde gegangen sind. An der dem zweiten Felsen zugekehrten Seite, nicht weit vom Eingange

desselben im Driburger Taschenbuche a. a. O. und in den Alten Sagen zu Fallrum S. 11 u. ff. erworben, welches anerkannt zu werden verdient.

75) In Otfrieds bekanntem Evangelienbuche aus der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts — vid. Joh. Schilteri thesaur. antiquitatum teutonicarum tom. I pag. 316 — findet sich in einem rohen Umrisse die Abbildung des am Kreuze hängenden Jesus von Nazareth.

Zu den Füßen des Kreuzes stehet an jeder Seite ein Heiliger in klagender Geberde. In der Höhe des Kreuzes zeigt sich zu den beiden Seiten desselben ein, in einem Kreise eingeschlossenes, Brustbild. Man erkennet in dem einen rechter Hand die Sonne an den Strahlen, die ihr Haupt umgeben, und in dem andern linker Hand den Mond an der Sichel, welche auf seinem Haupte zu sehen ist. Beide Bilder neigen sich gegen einander und drücken ihren Kummer aus. Man siehet deutlich, daß sie die Verfinsternung der Sonne und des Mondes andeuten sollen.

Der Styl, welcher in dieser Zeichnung herrscht, ist demjenigen nicht unähnlich, welchen wir in der Vorstellung von der Abnahme Christi vom Kreuze wahrnehmen, und kann jene als Seitenstück zu dieser gelten, wenn gleich die Sculptur am Eggesteinstein ungefähr zwei Jahrhunderte jünger ist. Denn in den damaligen Zeiten blieben die Künste Jahrhunderte auf Einem Punkte stehen. Dennoch kann man an dem Altarstücke des Eggesteines deutlich erkennen, daß dem Künstler, der es verfertigte, schon ein größerer Reichthum von Ideen zu Gebote stand. Meinwerks Zeitalter brachte die Künste weiter.

Uebrigens erhellet, daß diejenigen nicht unrecht hatten, welche Sonne und Mond auf der Vorstellung von der Abnahme Christi vom Kreuze zu sehen glaubten, wenn sie gleich darin irren, weil denn doch es nicht ungewöhnlich war, die Sonne und den Mond bei dem Leiden Christi verfinstert vorzustellen.

in die kleine Grotte, stehet in einer Art von Blende, auch in halb erhabener Arbeit, der heilige Apostel Petrus. Man erkennt ihn an seinen gewöhnlichen Attributen. Denn er hält in der rechten Hand einen gewaltigen Schlüssel, und stützt sich mit dem linken Arm auf ein mit der Spitze gegen den Boden gefehrtes Schwert 76). Ich weiß von dieser Figur nichts zu sagen, als daß sie an Höhe und Corpulenz alle anderen Figuren am Eggesteine übertrifft 77). Sie scheint also nicht von dem Meister zu seyn, der das große Altarstück ausgearbeitet hat.

Auf dem Kupferstiche G. von Lennepe's siehet man, außer dem Apostel Petrus, noch drei in Stein ausgehauene Bilder.

Man nimmt nämlich eine weibliche Figur in dem kleineren Eingange zur Grotte, eine andere männliche in der Lichtöffnung der Grotte, und eine dritte, auch männliche, Statue in einer nicht weit davon entfernten Blende wahr. Die ersten beiden können zu der Zeit, als die Andacht am Eggesteine noch in Übung war, sich nicht an den Stellen befunden haben, an welchen sie der Kupferstich zeigt. Denn die erste würde den kleineren Eingang in die Grotte gesperrt, und die andere derselben das Licht benommen haben. Vermuthlich sind diese Statuen bei den Veränderungen, welche Graf Hermann Adolph zur Lippe nach der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts am Eggesteine verfügte, deren in der Folge noch umständlich gedacht werden wird, — von ihren Stellen, wahrscheinlich in der Nachbarschaft des Apostels Petrus, weggenommen, und da, wo sie jetzt der Kupferstich zeigt, wieder angebracht worden.

---

76) Der Schlüssel in der rechten Hand des Apostels ist wohl zweifellos; Doro, der überall heidnischen Götzendienst wittert, erblickt in demselben ein Opferbeil, in der Figur selbst einen heidnischen Priester. Auch in der oben auf dem Felsen befindlichen Capelle findet sich, auf der Fläche des Beichttisches, zweimal der Petersschlüssel eingegraben, hindeutend auf die Peter-Paul's Abtei, von welcher das Heiligthum am Eggesteine abhing. Vgl. Masmann: der Eggestein in Westphalen. p. 14. 18. — Statt des Schwertes in der Linken des Apostels nimmt Menke (der Eggestein. p. 32) einen Stab an; in der Zeichnung bei Masmann (a. a. O. p. 14) erscheint weder das Eine, noch das Andere, sondern ein Theil des über den Arm herabfallenden Gewandes. E. 5. —

77) Nach Masmann (der Eggestein in Westphalen. p. 14) hat sie nur eine Höhe von  $5\frac{1}{2}$  Fuß. —

Es ist gar nicht schwer, noch jetzt anzugeben, wen diese an dem ersten Felsen des Eggestersteines noch vorhanden gewesenen drei Steinbilder vorstellen sollten.

Der Stifter des Klosters Abdinghof, der Paderbornische Bischof Meinwercus, weihte dasselbe im Jahre 1031 vorzüglich der Jungfrau Maria und den beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus. Schon vorher hatte Meinwercus dem Kloster Abdinghof den Körper des heiligen Märtyrers Felix, welchen ihm auf seinen Reisen der Patriarch Wolfgang von Aquileia überlassen hatte, als ein heiliges Kleinod verehrt 78).

Man darf daher für ganz gewiß annehmen, daß die weibliche Figur am kleineren Eingange in die Grotte die Jungfrau Maria, und von den männlichen Steinbildern das eine den Apostel Paulus und das andere den Märtyrer Felix vorstellen sollte. Sehr wahrscheinlich haben diese vier Statuen eine besondere Gruppe, die ein Ganzes für sich ausmachte, an der abgekehrten Seite des Felsens gebildet. Nach dem Apostel Petrus zu urtheilen, waren sie von einem anderen Meister, vielleicht auch etwas jüngeren Ursprungs.

### §. 19.

#### Das Grab Christi unter dem ersten Felsen des Eggestersteines.

Zwar nicht an, aber doch gleich unter dem ersten Felsen des Eggestersteines, auf dem grünen Abhange nach dem Bache, die Lichteheupte genannt, hin, findet sich eine, in einem halben Bogen in den Felsen unter dem Rasen hineingearbeitete Oeffnung, welche das heilige Grab vorstellen soll. Sie ist über sechs Fuß lang und über zwei Fuß tief.

Vor derselben macht der Rasen eine Art von Bank, auf welcher der Andächtige sein Gebet knieend vor dem heiligen Grabe verrichten konnte. Ja es stand bei ihm, sich nach seiner ganzen Länge selbst in das Grab hinein zu legen. Denn auf der Grundfläche desselben ist in der Richtung gegen Morgen eine Vertiefung in der Form einer Mumie eingegraben, in welche jeder menschliche

---

78) Schaten. Annal. Paderbornens. ad ann. 103. I, 482 sqq.